

# IAB-Colloquium zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

## Übergewicht und Arbeitslosigkeit – eine Ereignisdatenanalyse

Christiane Bozoyan

*Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Soziologie*

Neuere Studien – insbesondere aus den USA – zeigen, dass Übergewicht Nachteile auf dem Arbeitsmarkt mit sich bringt. Es existieren sowohl gewichtsbedingte Lohndifferenziale als auch Unterschiede in den Einstellungschancen. Die Forschung in diesem Bereich soll um drei wesentliche Aspekte erweitert werden: Erstens ist der Body-Mass-Index ( $\text{kg/m}^2$ ) ein nicht unumstrittenes Maß, wenn es zur Einteilung in normal- und übergewichtige bzw. adipöse Personen kommt. Daher wird neben dem BMI eine alternative Messmethode genutzt: Körperfettwerte und Werte der fettfreien Masse werden mittels der bioelektronischen Impedanzanalyse in einem zweiten Datensatz generiert und anschließend in das Sozio-Ökonomische Panel (SOEP) übertragen. Zweitens wird die Fragestellung auf Deutschland ausgeweitet. Mit den Daten des SOEP wird der Einfluss des Körperfetts und der fettfreien Masse auf die Dauer von Arbeitslosigkeitsphasen geprüft. Drittens wird im Gegensatz zu vielen anderen Studien der dynamischen Struktur der Übergänge zwischen Arbeitslosigkeit und (Wieder-)Eintritt in den Arbeitsmarkt durch die Verfahren der Ereignisdatenanalyse Rechnung getragen. Es kann gezeigt werden, dass die Rückkehr in den Arbeitsmarkt auch in Deutschland von der körperlichen Erscheinung abhängig ist: Während Frauen für steigendes Körperfett abgestraft werden, profitieren Männer von zunehmender fettfreier Masse, wogegen sich diese Assoziationen mit dem BMI nicht finden.

**Donnerstag, 6. Dezember**

**11:00 Uhr**

**Sitzungssaal 126a**